

Vereinigte Wienscher Zeitung Nr. 9.

Gedruckt mit Eblen von Kleinmayer'schen Schriften.

Dienstag den 31. Januar 1815.

Oesterreichische Staaten.

W i e n .

Der Nied. Oesterr. ständische Beamte, Christoph von Felsenthal, Verfasser einiger anderer poetischer Druckschriften, und Mitarbeiter an der hestweise erscheinenden historisch-malerischen Darstellung von Oesterreich, hat die Feyer des Fürstebundes in der Kaiserstadt, am Schlusse 1814 (Wien, gedruckt bey Strauß) insbesondere besungen, und dieses Gedicht Sr. Maj. dem Könige von Preussen zu überreichen die Ehre gehabt, Höchstweilich es huldvoll angenommen, und dem Verfasser vermittelst eines Kabinet's-Schreibens vom 1. d. M. eine goldene Denkmünze übersandt haben. (W. 3.)

Die von dem k. k. Hofe veranstaltete, Sonntag den 22. d. gegebene Schlittensfahrt, war wieder eines von den Schauspielern, das Jahrtausende nicht gesehen haben, und außer dem gegenwärtigen Zeitpunkte und Wien, Jahrtausende schwerlich mehr wieder sehen werden: einzig, durch die vereinigte Gegenwart so vieler hoher gekrönter Häupter, Regenten und Fürsten, durch den Glanz des Oesterreichischen Adels, und an Pracht und Geschmack alles übertreffend, was man in der Art bisher gesehen hatte.

Die Barutsch-Schlitten und das Schlittengeschirre, nebst allen Zugehörungen, für Sr. Maj. den Kaiser und Allerhöchstdieselben hienzu anwesenden hohen Gasse, waren größtentheils neu verfertigt, und alles was Geschmack, Kunst und Reichthum vermögen, war dabey vereinbaret worden. Unter die Hofschlitten theilten sich die in ihrer Art nicht weniger schönen und kostbaren Schlitten des Adels ein. Alle waren mit prächtig verzierten außerlesenen Pferden bespannt. Zu beyden Seiten waren diese Schlitten, die erstern von k. k. Edelknechten, von Garden, und alle von Stallmeistern und Reitknechten in Galta, begleitet. Der ganze Zug bestand aus 34 besetzten, und einigen Reserve-Schlitten.

Nachdem dazu sowohl die Herren als Damen in der k. k. Hofburg in der geheimen Rathsstube nächst dem Zeremonien-Saale, und die Schlitten auf dem Josephsplatze versammelt waren, erfolgte die Abfahrt um 2 Uhr.

Den Zug eröffnete ein Commando der k. k. Cavallerie. Diesem folgten:

Die k. k. Hof-Einspänniger: zwey Hof-Fouriere; ein k. k. Beamter des obersten Stallmeister-Amtes, sämmtlich zu Pferde; eine sechsspännige Wurst mit den k. k. Hof-Trompetern und Paukern; zwey k. k. Futterknechte und ein k. k. Ober-Bereiter mit mehreren k. k. Bereitern zu Pferde. Darauf kam der Schlitten des k. k. obersten Stallmeisters,



umgeben von vier k. k. Bereiteren, und führte den Zug in folgender Ordnung:

- 1) Se. Maj. der Kaiser, mit der Kaiserin von Rußland Majestät.
- 2) Des Kaisers von Rußland Maj., mit der verwitweten Frau Fürstin von Uuersberg.
- 3) Des Königs von Dänemark Maj., mit der Großfürstin Maria, Herzogin von Weimar.
- 4) Des Königs von Preussen Maj., mit der Gräfin Zichy-Festetics.
- 5) Der Hr. Großherzog von Baden, mit der Frau Oberst. Hofmeisterin, verwitweten Gräfin Lazansky.

Und die folgenden Schlitten nach dem Loose gereiht:

- 6) Der Prinz Karl v. Bayern, mit der Gräfin Saurau-Hunyady.
- 7) Des Erzherzogs Palatinus kaiserl. Hoheit, mit der Frau Großfürstin Katharina, verwitweten Herzogin von Oldenburg.
- 8) Der Prinz Wilhelm von Preussen, mit der Gräfin Fuchs-Gallenberg.
- 9) Des Erzherzogs Kronprinzen kaiserl. Hoheit, mit der Frau Erzherzogin Klementina.
- 10) Des Erzherzogs Mainer kaiserl. Hoheit, mit der Gräfin Herberstein-Wolke-Kollowrat.
- 11) Des Erzherzogs Ludwig kaiserl. Hoheit, mit der Gräfin Cavriani-Esterhazy.
- 12) Der Hr. Herzog von Holstein-Beck, mit der Gräfin Fritsch, Hofdame der Herzogin von Weimar.
- 13) Des Erzherzogs Anton kaiserl. Hoheit, mit der Frau Fürstin Carolina von Fürstenberg.

14) Der Hr. Fürst von Trautmannsdorf, mit seiner Fräule Tochter, Gräfin Maria Anna.

15) Des Erzherzogs Ferdinand königl. Hoheit mit der Hofdame, Freyinn v. Hohenegg.

16) Des Erzherzogs Johann kaiserl. Hoheit, mit der Hofdame Gräfin Cavriani.

17) Der Kronprinz von Württemberg, mit der Frau Fürstin von Lichtenstein-Esterhazy.

18) Der Hr. Herzog von Sachsen-Weimar, mit der Gräfin Odone-Gaiscul.

19) Der Prinz Eugen, mit der Gräfin Appony-Mogarolla.

20) Der Graf Werbna, mit der Russ. Hofdame, Gräfin Walluzew.

21) Des Erzherzogs Karl kaiserl. Hoheit, mit der Gräfin Esterhazy-Koissin.

22) Des Prinzen Leopold von Sizilien königl. Hoheit, mit der Gräfin Mnisek-Lubomirska.

23) Der Kronprinz von Bayern, mit der Gräfin Keglevits-Zichy.

24) Des Herzogs Albert von Sachsen-Teuschen königl. Hoheit mit der Frau Fürstin von Esterhazy-Laris.

25) Der Graf Karl Zichy, mit der Gräfin Zichy-Szeceeny.

16) Der Fürst Windischgrätz mit der Gräfin Verian-Windischgrätz.

27) Der Prinz August von Preussen, mit der Gräfin Batthyany-Szeceeny.

28) Der Graf Niklas Esterhazy, mit der Gräfin Esterhazy-Festetics.

29) Der Hr. Herzog von Sachsen-Coburg, mit der Gräfin Wallstein-Nzewuska.

30) Der Hr. Fürst v. Uuersberg, mit der Russischen Hofdame Gräfin Starzka.

31) Der Graf Franz Zichy, mit Milady Castlereagh.

32) Der Fürst Paul Esterhazy, mit Lady Madecliff.

33) Der Graf Karl Zichy (Sohn), mit der Gräfin Beast, Hofdame der Herzogin von Weimar.

Die Schlitten Sr. Maj. des Kaisers, so wie des Kaisers von Rußland, ingleichen die Schlitten der Könige von Dänemark und Preussen, waren von k. k. Edelknaben, k. Ungarischen Garden, und einigen k. k. Bereiteren umgeben, auf welche mehrere k. k. Reitknechte folgten.

Die Schlitten der übrigen regierenden Fürsten so wie der Erzherzoge waren von k. k. Edelknaben und Bereiteren umgeben; der übrige hohe Adel hatte Bereiter und Reitknechte im Gefolge.

Den Schluß machten einige Reserve-Schlitten, und ein großer sechsspänniger k. k. Schlitten mit Türkischer Musik.

Kavaliere und Damen waren durchaus in prachtvollen Pelzkleidern.

Der Zug ging von der k. k. Burg über den Kohlmarkt, die Tuchlauben, die Wipplingerstraße, den Judenplatz, den Hof, die Freyung, die Herrngasse, den Michaelplatz, den Josephplatz, bis zum Kärlthor; von da durch die Kärlthorstraße, den Stock am Eisenplatz, den Graben und den Kohlmarkt, zum Buegthor hinaus, nach Schönbrunn.

Hier war das Mittagsmahl, bey welchem

und Ihre Maj. die Kaiserin Königin, wie auch J. J. M. W. der König und die Königin von Bayern, und der Erzherzogin Leopoldine kais. H., die im Wagen dahin gekommen waren, sich einsanden.

Nach dem Mahle begab sich diese glänzende Versammlung nach dem Schöbbrunner Schauspielhause, wo durch die Opernien des k. k. Hoftheaters die beliebte Oper *Aschénbrödel*, mit eigens dazu verfertigten Ballets aufgeführt wurde.

Als das Schauspiel geendigt war, fuhr der Zug mit Schritten in der vorigen Ordnung nach der k. k. Hofburg zurück. Jeden Schritten begleiteten Fackelträger zu Pferde, und dieser Prachtzug hatte dadurch einen neuen Reiz erhalten.

Der Rückweg ging bey dem Körnknerthore herein durch die Körnthnerstrasse, den Stock am Eisenplatz, den Graben, die Bognergasse, den Hof, die Freyung, die Herrngasse, in die k. k. Burg, wo man im Analien-Hofe abgestiegen, und Se. k. k. Maj. der Kaiserin von Rußland Maj. an Ihr Appartement begleiteten, die übrigen hohen Personen und der Adel jedes für sich nach Hause kehrten.

Die Schrittenbahn war vortrefflich, und das Wetter ungemein günstig.

Die ganze Bevölkerung der Stadt und der Vorstädte, so wie aus den Umgebungen wogte durch die Straßen und lag in den Fenstern, dieses merkwürdige Lustfest zu schauen. (W. 3.)

De u t s c h l a n d.

Die Mainzer Zeitung meldet Folgendes: Es ist uns kürzlich ein Aufsatz unter dem Titel: „Mißbrauch der Kriegsgefangenen, zugekommen, aus dem wir folgende wahrscheinlich noch unbekante, Thatsache unsern Lesern mittheilen. Der Verfasser erwähnt zuvörderst des Mißbrauches, den Napoleon, völkerrechtswidrig, von den Kriegsgefangenen machte, indem er decretirte, daß die spanischen unter die Anführung französischer Gensd'armen gestellt, in Bataillone gebildet und zum Straßen- und Kanalbau genöthiget werden sollten, und erzählt dann: Im Jahre 1813 wurde von Seiten des Ministeriums der Manufacturen und des Handels in Frankreich eine Untersuchung befohlen, um zu erfahren: „ob das Zink, ohne Nachtheil für Gesundheit, zu Küchengeschirren verarbeitet, und besonders anstatt des Kupfers bey Militärgeräthschaften gebraucht werden könne.“ Mit einer Unbefangenheit, als ob das höchste völkerrechtliche Verbrechen eine rühmli-

che Rechtsäußerung sey, wurde berichtet: „daß man essigsauren Zink mehr als hundert spanischen Kriegsgefangenen, die sich in den Lazarethen befanden, mit Vorsicht zu 1/4 bis zu 80 Gran gegeben habe. Bis zu 8 Gran wirkte es nicht. Nach bey einer größern Dosis empfanden starke Personen nichts; schwache bekommen Ekel und bisweilen leichte Erbrechen.“ — So wurden also in Frankreich an franken Kriegsgefangenen Versuche angestellt, welche selbst an Verbrechern, die das Leben verwirkt haben, vorzunehmen das Sittengesetz verbietet! „Sollte nicht endlich, sagt der Verfasser dieses Aufsatzes am Schluß hinzu, die Welt über solches Unwesen zur Besinnung kommen? Sollte nicht beym Abschluß eines allgemeinen Friedens in Europa auch für das Schicksal der Kriegsgefangenen gesorgt werden, um sie bey künftigen Kriegen einer willkürlichen Gewalt durch völkerrechtliche Anordnungen zu entziehen?“ (W. 3.)

Hamburg den 10 Januar.

„Heute ist auch die letzte Abtheilung der Russischen Truppen abgezogen. Die schlechten Wege und der durch den Eisgang verhinderte Uebergang über die Flüsse hatte die Verzögerung veranlaßt. Das Hanseatische Militär hatte schon einige Tage früher, in Verbindung mit den Bürgern, die Wachen besetzt.“ (W. 3.)

I t a l i e n.

Der Courier vom 14. Dez. enthält folgenden Auszug eines Schreibens aus Porro-Ferrajo: Diese Stadt ist die hübscheste und der feinste Hafen, den ich je sah. Von ferne bemerkt man nur die Festungswerke und ein Paar Häuser. Segelt man aber um eine Landzunge in den innern Hafen, welcher von allen Seiten im Schutze der Anhöhen liegt, so erblickt man die Stadt, welche sich amphitheatralisch über die Werke erhebt. Letztere sind außerordentlich stark. Das Haus des Kaisers, woran jetzt gebaut wird, ragt über alle übrigen Gebäude hervor. Es wimmelt darin von Arbeitsleuten. Wir sahen viel kaisert. Garden, welche dem Schicksale ihres Herrn gefolgt waren. In meinem Leben sah ich keine schönern Leute. Hr. — fragt einen unter ihnen, wie ihm die Stadt gefiele? Der Gardist murmelte viel in dem Bart, und sagte endlich: Nichts sey hier wohlfeil als Fische und Wein; alles Fleisch müsse von Piombino geholt werden. Napoleon steht alle Tage um 4 Uhr auf, reitet aus, liest, oder geht den ganzen Tag spazieren. Um 8 Uhr legt er sich schlafen. Bey sei-

ner ersten Ankunft gab er allen Rädern der Stadt einen grossen Ball, weil er sonst gar keinen Umgang gehabt haben würde. Alle Sonntage ladet er vier von ihnen zur Mittagstafel, scheint sehr leutelig, und ziemlich guter Laune zu seyn. Er hat den kaisert. Adler behalten, aber zur Leibfarbe einen weissen Grund gewählt mit einem quer dahin laufenden rothen Streifen, über welchen 3 Bieneu schweben, die Symbole des Kunstfleisses.

Dienstag Morgens. Longone.

Wir fahren diesen Morgen her. Die Entfernung von Porto Ferrajo ist 8 (Ital. oder Engl. ?) Meilen. Die Strasse geht zwischen und über Hügel weg, ist aber vortrefflich. Napoleon hat sie anlegen lassen; sie gewährt die schönsten Ansichten. Auf dem Gipfel eines der Hügel sahen wir den Kaiser in einem offenen Wagen fahren. Er saß allein auf dem Hintersitze. Ihm gegenüber 2 Generale von seinem Generalstabe. Er trug einen einfachen dunkelfarbigen Rock, hatte einen kleinen dreyeckigen Hut auf. Er gleicht vollkommen seinem Kupferstiche mit übereinander geschlungenen Armen. Er ist der breitshoulderigste Mann, den ich je sah. Sein Gesicht ist voll und rund, und hochgelb. Er machte uns im Vorbeifahren eine tiefe Verbeugung, und warf uns Küsse zu. So ist es seine Weise. Ihm folgten 8 Menschen, ein buntschweißiges Gemisch von Mamelucken, Offizieren und Bürgerlichen.

Kaum waren wir in Longone angekommen, als wir den Besuch des Englischen Konsuls und Vizekonsuls erhielten, sie wurden von dem Maire begleitet, und wir fanden 2 Pferde gesattelt, um uns in die Eisenbergwerke zu führen, oder wo wir sonst hinzugehen Lust haben würden. Nach dem wir in Gesellschaft des Maire einiges zu uns genommen, gab er uns einen Paß für die ganze Insel, und wir machten uns auf den Weg nach den Bergwerken.

Unsere Pferde waren ungefähr so groß als Esel, unsere Sättel sahen aus wie Wollkissen. Gleichwohl brachte uns diese Reiterey schnell und sicher über die Berge. Ich hätte mir es nie träumen lassen, daß in dieser Insel die Vegetation so schön sey, der Boden so fruchtbar, der Himmelsstrich so vortrefflich, die Festungswerke so stark, die Eisenminen so ergiebig, und daß sich die Bevölkerung auf 12,800 Seelen belaufe. Die strahlende umliegende Gegend um die Bergwerke glänzt wie ein Spiegel an der Sonne. Sie ist ganz mit strahlendem

Eisfies besäet. Ich bringe gesammelten Schwefel, Eisen, Stahl und Feuersleine mit. 100 Pfund Eisenleine enthalten 75 Pfund reines Eisen.

Der Kaiser hat mitten in den Bergwerken ein Häuschen. Dort frühstückt er. Das ganze Gebäude ist ungefähr so groß, als einer meiner Säle in England, und enthält ein Wohn- ein Arbeits- und ein Schlafzimmer; es gleicht mit dem bunten Anwurf eher einem Marionettenkassen als dem Pallaste eines Kaisers. Dennoch wird es von den Bergleuten als ein Wunderwerk der Baukunst angestauet.

Wir kehrten von den Bergwerken nach Longone zurück, wo der Konsul und der Maire uns in einem Privathause ein Mittagmahl bereitet hatten. (S. 3.)

Gr o ß b r i t a n i e n

Der Englische Ritterorden vom Bade dem der König Heinrich IV. von England, zu Ende des vierzehnten Jahrhunderts gestiftet, und als er fast versallen war, König Georg I. im Jahre 1725 erneuert hatte, war bisher nur auf Ritter und eine Zahl von 46 beschränkt, ist aber nunmehr durch den Prinzen-Regenten ganz umgestaltet, und nach dem Muster der meisten Europäischen Orden, auf Großkreuze, Commandeurs und Ritter eingetheilt worden. Die Zahl der erstern kann bis auf 72, der Commandeurs auf 180 gehen, die Anzahl der Ritter ist unbeschränkt. (W. 3.)

B r a s i l i e n

Der Prinz-Regent von Portugal befehlet bey seinem Entschlusse, noch auf eine unbestimmte Zeit in Brasilien zu verbleiben, und wenigstens so lange seine Ritter noch lebt, nicht nach Portugal zurück zu kehren. Alle Bemühung, welche man von Seite des Englischen Ministeriums angewendet hat, den Prinzen auf andere Gesinnungen zu bringen, sind gescheitert. Der Admiral Sir J. P. Boscawen, der mit Englischen Schiffen vor einiger Zeit nach Rio Janeiro abgesendet worden war, um Sr. M. H. und dem gesammten Portugiesischen Hof nach Lissabon zu führen, kehrt nun nach England zurück.

Auch der nach Lissabon abgesandte Englische Botschafter, Hr. Canning, glaubt man werde nach England zurückberufen werden.

Wechsel-Cours in Wien

am 25. Jänner 1815.

Augsb. für 100 fl. Curr. fl. } 293 5/8 Ufo.
292 1/6 2 Mor.
Conventionsmünze von hundert 294 fl.

Um zugleich den Hauptgrund des Befahrens in diesen Gassen zu begegnen, so wird von nun an die Holzlände am Judensteige dergestalt abgeschafft, daß Jedermann der aus dort gelandeten Schiffen Ladungen aufnehmen, und verschleppen sollte, mit der Strafe von 5 Reichsthalern für jeden Fall zur Ordnung gewiesen werden wird. Nur den wenigen in der Judengasse und dem Judensteige wohnenden Parthejen steht es noch ferner frey; ihre Bedürfnisse vor dieser Lände zu beziehen, den übrigen benachbarten Publikum aber bleibt von nun an die viel schicklicher angelegte und bequemere neu hergestellte Theaterlände angewiesen.
Magistrat Laibach am 20. Jänner 1815.

Vermischte Anzeigen.

Vorruffung der Gregor Beharschen Gläubiger (1)

Von dem Bezirksgerichte Idria als Abhandlungs-Instanz, wird kund gemacht, es haben alle jene, welche auf den Verlaß des im Ort Ledine Hauptgemeinde Sairoch am 3. Jänner 1815 verstorbenen Gregor Bedar, Gauzblübler der Staatsherrschaft Laibach, entweder als Erben oder als Gläubiger, und überhaupt aus was immer für einem Rechtsgrunde einen Anspruch zu machen gedenken, zur Anmeldung desselben am 24. Februar d. J. früh um 9 Uhr persönlich oder durch einen Bevollmächtigten in der diesortigen Herrschaftskanzley zu erscheinen, widrigens dieser Verlaß abgehandelt, und den Erben eingantwortet werden wird.

Bezirksgericht Idria am 17. Jänner 1815.

Feilbietungs-Edict. (1)

Von dem Bezirksgerichte Kreuz, wird hiemit bekannt gemacht; es sey auf Ansuchen der Maria Anna Widis zu Walsounig als Cessionarin des Hrn. Franz v. Belken, in die öffentliche Feilbietung der dem Thomas Schewe eigenthümlich gebörenden, in einer ganzen der Staatsherrschaft Michelfstätten zinsbaren Hube, einer Mahlmühle, dann Wohn- und Wirtschaftsgebäuden bestehenden, im Dorfe Oberjarsche, Hauptgemeinde Kreuz, liegenden, auf 1765 fl. gerichtlich geschätzten Realitäten gewilliget worden.

Da nun zu diesem drey Termine, und zwar der erste auf den 16. f. M. Dez. der zweyte auf den 11. Jänner der dritte auf den 17. Februar 1815 mit dem Besatze festgesetzt worden sind, daß, wenn diese Realitäten weder bey der ersten, noch bey der zweyten Feilbietung um den Schätzungswertb oder darüber an Mann gebracht werden könnten, bey der dritten nach Vorschrift der bestehenden Verordnung vorgegangen werden würde, so haben alle diejenigen, welche erwähnte Realitäten gegen gleich baare Bezahlung oder unter sonstigen von den intabulirten Gläubigern zu stellenden Bedingungen an sich zu bringen gedenken, um die 10te Vormittagsstunde der zur Feilbietung anbenannten Tage in der Amtskanzley dieses Bezirksgerichtes zu erscheinen.

Erinnerung Bey der zweyten Feilbietung hat sich kein Kauflustiger mit einem den Schätzungs-Wertb erstiegenden Anbothe gemeldet.

Bezirksobrigkeit Kreuz am 17. Jänner 1815.

Erüberung der Johana und Georg Zeritsch Gläubiger. (1)

Von dem k. k. Bezirksgerichte Sittich, wird zu Jedermanns Wissenschaft bekannt gemacht, daß auf Vorstellung des Georg Zeritsch Vermögensübernehmers seines Vaters Johana Zeritsch, aus dem Dorfe Kleinaltsch Haus No. 2 zur Erhebung, und Liquidirung des sämtlichen Passivstandes eine Tagelagung auf den 2. März l. J. festgesetzt worden seye.

Alle jene, welche nun an diese beiden Verschuldeten aus was immer für einem Rechtsgrunde einen Anspruch zu machen gedenken, werden daher am obbesagten Tage Vormittags um 10 Uhr in hiesiger Amtskanzley zu erscheinen, hiemit vorgeladen.

k. k. Bezirksgericht Sittich am 18. Jänner 1815.

Lizitations-Nachricht. (1)

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß am 9. Sonnung 1815 Vormittag von 9 bis 12 und Nachmittag von 1 bis 6 Uhr in dem Graf v. Lambergischen Ca-

nonicat's Hause in der Stadt am Platz sub Conscript No. 296. die zum Verlasse des sel. Srn. Joseph Pinhac gewesenen Canonicus allhier gehörigen Fahrnisse, bestehend in Präciosen, Manns Kleidung, Wäsche, Bettzeug, Sauseinrichtung, und Büchern, an den Meistbiethenden gegen sogleich baare Bezahlung hindangegeben, wozu alle Kauflustigen vorgeladen werden.

V o r r u f f u n g. (1)

Von dem Bezirksgerichte der Staatsherrschaft Veldes, wird dem Lorenz Kletsch, insgemein Nickel, Drittelhübler zu Feistritz in der Wochein, Bezirk Veldes, hiez mit erinnert: Es habe wider ihn bey diesem Gerichte Gregor Schden Grundbesitzer in Großstple, Bezirk Auersperg, wegen an baaren Darlehen, und an rothen Gaishäuten schuldigen 246 fl. 40 kr. L. W. sammt Zinsen Klage angebracht, und um richterliche Silze gebetten.

Dieses Gericht, dem der Ort seines Aufenthaltes unbekannt ist, hat zu seiner Vertretung, und auf dessen Gefahr und Kosten den Lorenz Markiseti Unterrichter zu Feistritz, als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der U. G. O. entschieden werden wird.

Dessen Lorenz Kletsch durch gegenwärtige Auschrift zu dem Ende verständiget wird, damit er allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheinen, oder inzwischen dem bestellten Vertreter seine Rechtsbehelfe an Sanden zu lassen, oder auch sich selbst einen anderen Sachwalter zu bestellen, und diesem Gerichte namhaft zu machen oder überhaupt in die rechtlichen Wege einzuschreiten wissen möge, die er zu seiner Vertheidigung diensam finden würde, weil er sich widrigens die aus seiner Versäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben wird.

Bezirksgericht der Staatsherrschaft Veldes am 19. Jänner 1815.

A n k ü n d i g u n g. (1)

Da die Bezirkskommissärstelle bey dem Bezirke zu Lovrana, Slumaner Kreises, dessen Verwaltung dem Herrn Grafen Eneas Franz Montecuccoli Grafen zu Mitterburg aus landensfürstlicher Delegation anvertraut wurde, unbesetzt ist, so haben sich jene, welche sich für diesem Posten bewerben wollen, und mit den vorgeschriebenen Requisiten für die Verwaltung der politischen und Justiz-Geschäfte versehen sind, dann vollkommene Kenntniß der italienischen, illyrischen und deutschen Sprache besitzen, entweder schriftlich, oder persönlich an den Srn. Geminara Parisini wohnhaft zu Mitterburg im altösterreichischen Istrien, Inspector der nämlichen Grafschaft, zu verwenden, und mit ihm über die Bedingungen, und Emolumenten, welche denen mit der Verlautbarung der hohen k. k. Organisationshof-Commission von 17. August 1814 dlesfalls aufgestellten Grundsätzen in wesentlichen gleich sind, einzuverstehen.

V e r l a u t b a r u g. (1)

Von dem Bezirksgerichte der Herrschaft Radmannsdorf wird hieomit bekannt gemacht, es seye auf schriftliches Ansuchen des Srn. Jakob Schuller, Inhabers des Gutes Greilach, in die gerichtliche Feilbietung der dem Franz Stroi Matschek zu Sosedorf gehörigen, unter Conscriptzionszahl 26 und Rektifikationszahl 150 gelegenen, auf 2593 fl. L. W. gerichtlich abgeschätzten zweyen Kaufrechts drittelhaben, An- und Zugehör im Wege der Exekution gewilliget worden. Da nun hiezu drey Termine und zwar für den ersten der 1te Februar, für den zweyten

Verlautbarung. (3)

Von dem Bezirksgerichte der Herrschaft Slatteneg wird bekannt gemacht: Es sey auf Ansuchen des Anton Eischoppar, als Vormund der Simon Rufschen Kinder, wider den Anton Gollob, Afersmann in Tifsie, wegen an der Hube schuldigen Kaufschilling pr. 267 fl. 29 1/2 kr. c. s. c. in die neuerliche vom vorbezeichneten Ortsgerichte des Guts Wagensberg am 4. November 1811 ausgeschriebene Feilbietung der dem letztern gehörigen auf 484 fl. geschätzten dem Gute Wagensberg zinsbare ganze Kaufrechtshube in via executionis gewilliget worden. Da nun hiezu drey Termine und zwar der 3. Februar, 3. März und 4. April 1815 bestimmt worden sind, so werden alle Kauflustige am besagten Tagen Vormittag 9 Uhr in dieser Bezirkskanzley zu erscheinen eingeladen.

Slatteneg den 30. Dezember 1814.

Verlautbarung. 3)

Von dem Bezirksgerichte Slatteneg wird allen jenen, welche auf den Verlaß des zu St. Märchen bey Littay behauften, unter der Herrschaft Sittich dienstharen Halbhüblers und gewesener Fleischhauers Anton Bresniker, welcher am 2. d. M. verstorben ist, einige Forderungen aus was immer für einem Grunde zu stellen haben bedeutet, daß sie ihre Ansprüche bey der auf den 4. Februar 1815 Vormittag 9 Uhr hierorts bestimmten Liquidationstagsagung anmelden und rechtsgeltend darthun sollen, als im widrigen der Verlaß abgehandelt, und den minderen Intestat-Erben eingewantwortet werden solle. Slatteneg den 9. Jänner 1815.

Verlautbarung. (3)

Von dem Bezirksgerichte der Herrschaft Slatteneg wird allen jenen, welche zu dem Verlasse der in St. Märchen bey Littay am 24. Oktober 1814 verstorbenen Köchin Maria Kapla einige Forderungen zu stellen vermeinen, bedeutet, daß sie bey auf der 4ten Februar 1815 Vormittag 9 Uhr hierorts bestimmten Tagsagung erscheinen, und ihre Ansprüche rechtsgiltig darthun sollen, als im widrigen der Verlaß abgehandelt und der sine beneficio legis et inventarii erklärten Testaments-Erbin Maria Smerfol, gebornen Kapla, eingewantwortet werden solle.

Slatteneg den 30. Dezember 1814.

Ankündigung und Plan (3)

einer neuen innerösterreichischen Zeitschrift.

Die Palme des Friedens ist errungen; der heilige Baum der Völkereyheit grünt in freudiger Pracht; das herrliche Morgenroth der Zeit des Rechts, der Wahrheit und der Wissenschaft ist mächtig berein gebrochen, und wird die edelsten Früchte bringen.

Diese schöne, heiß ersehnte Zeit begünstiget alle friedlichen Künste und Bestrebungen; mit ihr kehren volle Freyheit und Unabhängigkeit für wissenschaftlichen Verkehr zurück, und laut ruft sie alle Patrioten zum frohen Beginnen Alles dessen auf, was so lange Kriege hinderten und unterdrückten.

Jetzt also, da jene Stürme verweht sind, da alle losgerissenen Theile Innerösterreichs (seit den ältesten Zeiten des blühenden karentanischen Reiches von der Natur selbst zu einem Ganzen verbunden) wieder unter den schützenden Flügeln des segenerbreitenden Kaiseraars vereinigt sind; jetzt, da mehrere treffliche und kenntnißreiche Männer an unserem Vorhaben den thätigsten Antheil zu nehmen versprochen, glauben wir uns in den Stand gesetzt, eine lang gewünschte Zeitschrift zu beginnen, welche zunächst die Theilnahme der innerösterreichischen Provinzen ansprechen, und als ein geistiges Band die lange getrennten Söhne des gleichen Stammes umschlingen, aber zugleich auch geeignet seyn soll, die Aufmerksamkeit und das Interesse entfernterer Gegenden anzuregen, wodurch ihre ausgedehntere Verbreitung und längere Dauer sicher bezweckt werden dürfte.

Diese Blätter sollen, unter dem Titel: *Innerösterreichische Zeitschrift* in zwanglosen Heften von ungefähr 10 Bogen in 8vo., deren erstes in den nächsten Monaten in den Buchhandel kömmt, erscheinen, und folgende Gegenstände umfassen und aufnehmen.

1.) Alles, was zur Ausbildung, Erhöhung und Veredlung der Liebe und Anhänglichkeit an Fürst und Vaterland, an die gemeinsame Sache der deutschen und vaterländischen Freiheit beytragen kann, unter welcher Form es sich immer ausdrückt.

2.) Forschungen und Aufklärungen über Alterthümer, die ältere und neuere Geschichte und Statistik der innerösterreichischen Provinzen, einzelner Bezirke und Ortschaften derselben.

3.) Abhandlungen aus dem Gebiete der Landwirthschaft und Oekonomie; Resultate der Verhandlungen unserer Ackerbaugesellschaft, deren öffentliches Organ zu werden sich diese Zeitschrift schmeicheln darf.

4.) Belehrende Kunde über den Abau und Betrieb unserer Berg- und Hüttenwerke, so wie über die Erzeugnisse unserer Fabriken; Beyträge zur Statistik derselben.

5.) Aufsätze, verschiedene Zweige der Naturgeschichte unserer Provinzen betreffend; Beschreibungen der inländischen Heilquellen, nebst Anleitung zu ihrem Gebrauche; Resultate meteorologischer Beobachtungen, Höhenmessungen unserer Gebirge; Rückblick auf unsere botanischen und mineralischen Schätze; malerischen Darstellungen vorzüglich schöner Gegenden unseres Landes.

6.) Schilderungen merkwürdiger Sitten, Gebräuche und Gewohnheiten, wie auch besonderer rechtlicher und politischer Verhältnisse der Bewohner Innerösterreichs.

7.) Vorschläge zur Verbesserung der Erziehungs- und Unterrichtsanstalten; bescheidene Rüge vorhandener Mängel derselben; Darstellung des hierin geleisteten Guten und Achten; Statistik der bedeutenderen Lehranstalten.

8.) Beyträge zur Kultur der slovenischen Sprache; Angabe der besten Mittel, ihren gebildeten Dialekt mit den Schätzen deutscher Kultur und Wissenschaft am schnellsten und zweckmäßigsten zu verbreiten.

9.) Werthwürdige heimatliche Volksagen, historisch aufgefaßt, oder auch im freyen Gewande poetischer Erzählungen und Balladen; Gedichte über vaterländische Gegenstände, oder in anderweitiger Beziehung die allgemeine Theilnahme ansprechend.

10.) Biographische Notizen über vorzüglich verdiente, berühmte und ausgezeichnete Männer, welche Innerösterreich hervorbrachte, gleichviel ob sie der Vorzeit oder der Gegenwart angehören, mit der umsichtigsten Bescheidenheit im letzteren Falle abgefaßt.

11.) Kunde ausgezeichnete edler Handlungen innerösterreichischer Patrioten; Säge hervorragender Tapferkeit einzelner Krieger unserer Landesregimenter.

12.) Kurze und bündige Anzeigen aller wichtigen neuen Werke, welche in Innerösterreich erscheinen, seine Provinzen betreffen, oder von Innerösterreichern herrühren.

13.) Von jeder Polemik freye, lediglich die strenge Wahrheit der Sache darstellende Berichtigungen falscher und schleier Angaben, Urtheile und Behauptungen über unsere Provinzen.

Zur thätigsten Theilnahme an dieser inländischen Zeitschrift, von welcher wir alle Jahre wenigstens 3 Hefte zu liefern hoffen, zur Beförderung und Verbreitung derselben, fordern wir hienit alle innerösterreichischen Gelehrten, Buchhändler und Geschäftsmänner auf, und bemerken, daß wir den Herren Mitarbeitern vorerst zwar nur 15 fl. W. W. für den gedruckten Bogen zusichern können, aber bey dem zu hoffenden guten Absatze des Werkes, welches in einem gefälligen Gewande, mit neuen Lettern gedruckt, in dem Verlag des hiesigen Buchhändlers, Herrn Johann Leon, erscheinen, und im nöthigen Falle zur Erhaltung auch mit Kupfern versehen wird, gewiß das Honorar möglichst erhöhen werden.

Die Redaktion dieser Zeitschrift wird von den liberalsten Grundsätzen ausgehen, in allen wichtigen Beziehungen die möglichste Berathung der vorzüglichsten und thätigsten Herrn Mitarbeiter ansprechen, und durch Herrn Dr. Johann Gottfried Kumpf geschehen, an welchen alle Beyträge zu dieser Zeitschrift gefälligst einzusenden sind.

Beyträge zu dieser Zeitschrift nimmt dieses Zeitungs-Comtoir hier zu Laibach an, und wird sowohl für die Einsendung als auch für das Honorar sorgen.

Klagenfurt im Jänner 1815.

Die zur Herausgabe der innerösterreichischen Zeitschrift vereinigten Freunde.

Verlautbarung. (2)

Von dem Bezirksgerichte der Staats Herrschaft Kommando Laibach wird hiemit allgemein bekannt gemacht, es sey auf Ansuchen der Mina Peterja, Grundbesitzerin zu Saduor, wider Gregor Gregoritsch, Johann und Maria Gregoritsch Ackerleute zu Saduor, wegen schuldigen 232 fl. 1 3/4 kr. in die executive Feilbietung der den Schuldnera gehörigen, am 31. Dez. 1814 gerichtlich geschätzten Mobilar. Stücke, als Getreid, Vieh, Haus, und Wirtschaftserbstung, der Kleidungs. Stücke, gewilliget, zu diesem Ende die diebställigen Feilbietungstagsfahrungen auf den 10. , dann 21. Feb. und 9. März l. J. jederzeit Vormittags um 9 Uhr in der Wohnung der Schuldner zu Saduor Haus No. 1 mit dem Bedenten bestimmt worden, daß wenn die exequirten Mobilar. Stücke weder bey der ersten, noch zweyten Feilbietungstagsfahrung an Mann gebracht werden sollen, solche bey der dritten Feilbietungstagsfahrung auch unter dem Schätzungswerthe hindangegeben werden, wozu alle Kauflustige zu erscheinen hiemit vorgeladen werden. Laibach den 13. Jänner 1815.

Exhibition. (2)

Am 3. Februar werden in dem Hause No. 192 am Raan verschiedene Mobilien, als Kästen, Tische, Bettstätte, Spiegel, Kücheneinrichtung, Krautbottungen sammt Kraut und Rüben, dann Bücher ic. aus freyer Hand dem Meistbietenden hindangegeben werden, wozu die Kauflustigen eingeladen sind. Auch ist in nämlichen Hause im 1. Stocke ein Quatier mit 3 Zimmer, Kuchel, Speiß und Holzleg täglich zu vergeben.

Feilbietungs Edikt. (2)

Von der Bezirks. Obrigkeit Kreuz, wird annit bekannt gemacht: Es sey auf Ansuchen des Thomas Kojshell, Bauers und Mühler im Dorfe Prekerje, Hauptgemeinde Kreuz, in die öffentliche Feilbietung der ihm eigenthümlich gehörigen auf 1435 fl. gerichtlich geschätzten im Dorfe Prekerje, an dem Flusse Feistrich liegenden, mit 5 Mahlläusern einer Stampfe, und Saagstatt versehenen Mühle gewilliget worden. Da nun hiezu gemäß der von ihm Eigenthümer abgehaltenen freiwilligen Erklärung drey Termine, und zwar für den ersten der 9. d. M. Dez. 1814 für den zweyten der 13. Jänner, für den dritten aber der 10. Feb. d. J. 1815 mit dem Beyfasse bestimmt worden ist, daß, wenn diese Realität weder bey der ersten, noch bey der zweyten Feilbietung, um die Schätzung oder darüber an Mann gebracht werden könnte, bey dem 3. Termine nach Vorschrift der bestehenden Executions. Ordnung vorgegangen werden würde, so haben alle diejenigen welche gedachte Mühlswerke an sich zu bringen gedenken, an den besagten Tagen Vormittag um 10 Uhr in dem benannten Dorfe Prekerje und feilbietender Mühle zu erscheinen.

Erinnerung Bey der zweyten Feilbietung hat sich kein Kauflustiger mit einem den Schätzungs. Werth ersteigenden Anbothe gemeldet.

Bezirksobrigkeit Kreuz am 12. Jänner 1815.

Suspension der Feilbietung in via executionis (3)

Von dem Bezirksgerichte der Herrschaft Glatteneß wird bekannt gemacht; Auf das Gesuch de praes. 14. Jänner 1815 des Exekutionswerbers Joseph Wersu, wird die wider seinen Schuldner Bernard Ruf, mit Edikt vom 20. Dez. 1814 ausgeschriebene Feilbietungstagsfahrung von 21. Jänner 21. Februar und 21. März 1815. wegen zwischen den Parthepen vorhandenen gültlichen Vergleichs. Abschlüsse bis auf weiteres Inlangem suspendirt, wes wegen die zum Ankaufe der dem letztern gehörigen nahe bey St. Marthen liegenden Hofstaat Lust tragenden Kaufsliebhaber zu ihrer Varnaßhaltung hiemit verständiget werden.

Glatteneß den 16. Jänner 1815.

Verlautbarung. (2)

Vom Bezirksgerichte der Herrschaft Radmannsdorf wird hiemit bekannt gemacht: Es sey auf Ansuchen der Maria und Elisabeth Schieber, Dienstmägden zu Laibach in die gerichtliche Feilbietung der gesammten, zum Andreas Schlieberischen Verlassvermögen gehörigen, im Bergwerke Kropp gelegenen, auf 3166 fl. 30 kr. D. W. gerichtlich abgeschätzten Realitäten, nämlich des unter Conscriptionszahl 19 stehenden Hauses, Krautgartens, Pferdstallung, vier Aecker von 25 3/4 Mesling Ansat, unliegender Kainne und Heumaadbergel, zweier Getreidharken, zweener Dreschböden, zweier Wiesen und zweener Waldantheile im Wege der Execution gezwiligt worden. Da nun hiezu drey Termine und zwar für den ersten der 14. Februar, für den zweyten der 14. März, endlich für den dritten der 18. April d. J. mit dem Anhange, daß die gedachten Realitäten, wenn solche weder bey dem ersten, noch bey dem zweyten Termine um die Schätzung, oder darüber an Mann gebracht werden könnten, bey dem dritten Termine auch unter der Schätzung verkauft werden würden, bestimmt worden.

So haben alle jene, welche die besagten Realitäten gegen gleich hohe Verzinsung an sich zu bringen gedenken, an den vorbestimmten Tagen Vormittag um 9 Uhr in dem Bergwerke Kropp zu erscheinen, und ihre Anbothe zum Protokolle zu geben.

Bezirksherrschaft Radmannsdorf am 13. Jänner 1815.

Verlautbarung. (2)

Von dem Bezirksgerichte Weixelberg haben alle jene, welche an die Verlassenschaft des den 30. November 1814. zu Weixelberg verstorbenen Michael Sching, Bürger und Hausbesitzer Nro. 47. entweder als Erben, oder als Glaubiger, und überhaupt aus was immer für einem Rechtsgrunde einen Anspruch zu machen gedenken, zur Anmeldung desselben den 20. Februar 1815 Vormittag um 10 Uhr persönlich oder durch einen Bevollmächtigten zuerscheinen, widrigens nach Verlauf dieser Zeit die Anmeldung, und Einantwortung dieser Verlassenschaft an denjenigen, welcher sich hiezu rechtlich wird ausgewiesen haben, ohne weiters erfolgen wird.

Bezirksgericht Weixelberg den 17. Jänner 1815.

Verlautbarung. (2)

Vom Bezirksgerichte Neudorf, wird hiemit bekannt gemacht, daß zur Richtfeststellung der Maria Pleschkovitschischen Verlassschulden, der 9. des s. W. Monats Frühe um 9 Uhr mit dem Anhange bestimmt werde, daß jeder der an gedacht verstorbenen Maria Pleschkovitsch zu St. Ruprecht, aus was immer für einem Rechtsgrunde eine Forderung zu stellen vermaine, an den obbestimmten Tage und zur gesetzten Stunde, so gewiß erscheinen und seine Ansprüche geltend machen solle, als im widrigen derselbe späterhin nicht mehr angehört, und auch dana abgewiesen werde, wenn ihm auch ein Compensations Recht gebührt.

Bezirksgericht Neudorf am 20. Jänner 1815.

Verlautbarung. (2)

Von dem Bezirksgerichte der Staatsherrschaft Komenda Laibach wird allgemein bekannt gemacht, daß alle jene, die auf den Verlass des am 2. Jänner 1813 zu Oberje verstorbenen Franz Ambrosch, vulgo Omerschek, aus was immer für einem Rechtsgrunde Ansprüche zu machen gedenken, solche bey der zu diesem Ende auf den 18. Jänner 1815 angeordneten Tagssagung sogleich anmelden, und rechtsgeltend darthun sollen, als ansonst dieser Verlass ohne weiters abgehandelt, und den erklärten Erben eingeworfen werden wird.

Laibach den 16. Jänner 1815.

der 1te März und für den dritten der 1te April, mit dem Anhange, daß die vorgedachten Realitäten, wenn solche weder bey dem ersten, noch bey dem zweyten Termine um die Schätzung, oder darüber an Mann gebracht werden könnten, bey dem dritten Termine auch unter der Schätzung hindangegeben werden würden, bestimmt worden, so haben alle jene, welche die vorgesagten Realitäten gegen gleich baare Bezahlung an sich zu bringen gedenken, an den vorgenannten Tagen Vormittag um 9 Uhr zu Sösdorf in den verkäufenden, unter Kontributionszahl 26 stehenden Saufe zu erscheinen und ihre Anbothe zum Protokolle zu geben.
Bezirksherrschaft Radmannsdorf am 2. Jänner 1815.

E i c t. (1)

Von dem Bezirksgerichte der Staatsherrschaft Adelsberg, wird hiemit bekannt gemacht: Es seye auf Ansuchen des Jakob Geißlisch, vulgo Fortuna aus Loitsch, in die öffentliche Feilbiethung der ehelichlichen Joh. und Josepha Hruischn Realitäten sub Rectifications Nr. 1558 und 118 zu Adelsberg, dann der sämtlichen Hausfahrnisse als Spiegel, Kästen, Tische, Sessel, Kanapées, verschiedenes Eßzeug, Kuchelgeschirr, Bettgewand, und Kellergeräthschaften wegen schuldigen 11413 fl. 28 kr. im guten Gelde sammt Interessen seit 20. November 1810 im Executionewege gewilliget, und hiezu drey Termine nämlich der 23. Jänner, und 23. Februar, und der 28. März 1815 mit dem Besatze bestimmt worden, daß wenn die besagten Realitäten und Hausmobilien weder bey ersten noch zweyten Feilbiethungs-Tagsatzung um den Schätzungs-Betrag oder darüber an Mann gebracht werden sollten, solche bey der dritten und letzten unter der Schätzung verkauft werden würden.

Diese bestehen in einem grossen Einkobr-Wirthshause zum schwarzen Adler genannt in der Mitte des Marktes Adelsberg gelegen, worin zu ebener Erde zwey Gastzimmer, Küche, Keller, und Speisgewölb, dann eine Kaffeesieders Boutique, im ersten Stocke 6 Zimmer, ein großer Saal, und Speisgewölb, ferners befinden sich dabey 3 große Stallungen, 3 Brunnen, 2 am Hause liegende Gärten, ein Aker, und ein Krautgarten, weiters sein an diesem Schenkthause stossendes niedliches Häuschen bestehend zu ebener Erde in 3 Zimmern und Küche, im ersten Stocke, in 4 Zimmern, Küche, und Speisgewölb. Alle diese Realitäten wurden nach Abzug der darauf radicirten Gaben gerichtlich auf 13388 fl. 56. kr. geschätzt. Die Kaufsbedingungen und übrige auf die Realitäten Bezug habenden Umstände werden bey den bestimmten Feilbiethungs-Tagsatzungen vorgelegt werden.

Die Exitation wird in Adelsberg in dem Hause der Schuldner sub No. 69 an obbestimmten Tagen Vormittags von 9 bis 12 Uhr abgehalten, und werdes die intabulirten Gläubiger besonders hiervon verständiget, und hiezu so wie alle übrigen Kaufsüchtigen zu erscheinen vorgeladen.
Bezirksgericht der Staatsherrschaft Adelsberg am 23. Dezember 1814.

V e r l a u t b a r u n g. (2)

Von dem Bezirksgerichte Weizelberg, haben alle jene, welche an die Verlassenschaft des im Monate März 1814 zu Weizelburg verstorbenen Hrn. Johann Haas, gewesener Weinbapptater allda, entweder als Erben, oder als Gläubiger, und überhaupt aus was immer für einem Rechtsgrunde, einen Anspruch zu machen gedenken, zur Anmeldung desselben den 20. Feb. 1815 Vormittag um 10 Uhr persönlich, oder durch einen Bevollmächtigten zu erscheinen, widrigenfalls nach Verlauf dieser Zeit die Abhandlung und Einantwortung dieser Verlassenschaft an denjenigen, welcher sich hiezu rechtlich wird ausgewiesen haben, ohne weiters erfolgen wird.
Bezirksgericht Weizelberg den 17. Jänner 1815.

V e r s t e i g e r u n g d e s U r b a n K u p p a r i s c h e n H a u s e s i n d e r S t a d t L a c k s u b N r o 7. (2)

Von dem Bezirksgerichte der Staatsherrschaft Lack, wird hiemit bekannt gemacht, daß auf Ansuchen des Primus Hafner, wegen einer behaupteten Forderung pr. 20 fl. mit dem Gerichtskosten pr. 6 fl. 4 kr. in die exekutive Versteigerung des Schuldners Urban Kuppars Hauses gewilliget, und hiezu die Versteigerungstage auf den 7. Jänner, 7. Februar und 7. März 1815 Vormittags von 9 bis 12 Uhr mit dem Besatze bestimmt worden sind, daß wenn das Haus sammt Zugehör nämlich Hausgarten, und drey Holzanteilen, weder bey

der ersten noch zweyten Feilbietungstagung um den gerichtlich erhobenen Schätzungsbetrag pr. 85 fl. oder darüber an Mann gebracht werden sollte, solches bey der dritten auch unter der Schätzung hindan gegeben werden wird. Dessen die intabulirten Gläubiger besonders verständiget werden. Die Verkaufsbedingnisse sind in den gewöhnlichen Amtsstunden einzusehen. Bezirksgericht Staats Herrschaft Laß am 29. November 1814.

Nachdem bey der ersten am 7. Jänner 1815 bestimmten Licitationstagung kein Kauf lustiger sich gemeldet hat, wird die 2te auf den 7. Februar d. J. bestimmte Tagung abgehalten werden. Bezg. Gericht Staats Herrschaft Laß am 9. Jänner 1815.

Concurs - Edikt. 2)

Von dem Bezirksgerichte der Herrschaft Glatteneß wird bekannt gemacht: Es sey auf Ansuchen des Herrn Gregor Cajetan Wisjak, Besizer der Realität des sogenannten Beneficiums vom heil. Grabe zu Littay wider seine Creditoren um Güterabrertung und Liquidirungstagung wegen fortwährend vorgeblicher übler Wirtschaftsführung seiner Gattin in die Eröffnung des Konkurses über das gesammte im Lande Krain befindliche bewegliche und unbewegliche ihm Herrn Gregor Cajetan Wisjak gehörige Vermögen gewilliget, und von diesem Gerichte der Hrn. Joseph Gläser von St. Wärten zum dießfälligen Massvertreter, der Herr Urban Manniker, Färber in Littay, aber zum Curator honorum ad interim bestellt worden. Daher wird jedermann, der gegen den ersgedachten Schuldner eine Forderung zu stellen berechtiget zu seyn glaubt, anmit erinnert bis auf den 20. Februar 1815 die Anmeldung seiner Forderung in Gestalt einer förmlichen Klage wider den aufgestellten Massvertreter Joseph Gläser, bey diesem Gerichte so gewiß einzureichen oder bey der dießfalls ausgeschriebenen Liquidationstagung am 20. Februar 1815 Vormittag 9 Uhr in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte hierorts zu erscheinen, und dabey nicht nur die Richtigkeit seiner Forderung, sondern auch das Recht, Krafft dessen er in diese oder jene Klasse gesetzt zu werden verlangte, zu erweisen, als widrigens nach Verfließung des erstbestimmten Tages Niemand mehr angehört werden, und diejenigen, die ihre Forderung bis dahin nicht angemeldet haben, in Rücksicht des gesammten in der Provinz Krain befindlichen Vermögens des obengenannten Verschuldenen ohne Ausnahme auch dann abgewiesen seyn sollen, wenn ihnen wirklich ein Kompensations-Recht gebührte, oder wenn sie auch ein eigenes Gut von der Masse zu fodern hätten, oder wenn auch ihre Forderung auf ein liegendes Gut des Verschuldenen vorgemerket wäre, daß also solche Gläubiger, wenn sie etwa in die Massa schuldig seyn sollten, die Schuld ungehindert des Kompensations Eigenthums oder Pfandrechts, das ihnen sonst zustatten gekommen wäre, abzutragen verhalten werden würden. Glatteneß am 20. Jenner 1815.

N a c h r i c h t. (2)

Von dem Verwaltungsamte der k. k. Staats Herrschaft Freudenthal, und des Guts Thurnlaß, wird hiermit bekannt gemacht, daß in Folge Verordnung der wohlh. k. k. Domainen Administration vom 9. d. M. No. 3 zu Verpachtung des Rechts in den diesherrschastlichen Staatswaldungen Buchenschwämme zu sammeln die Versteigerung auf den 14. k. M. um 9 Uhr Morgens in der diesherrschastlichen Amtskanzley bestimmt worden sey. Die diesfälligen Pachtbedingnisse können vorläufig bey diesem Verwaltungsamte eingesehen werden. Freudenthal am 20. Jänner 1815.

Feilbietungs - Edict. (3)

Das Bezirksgericht der Staats Herrschaft Sittich, macht hiemit kund: Es sey auf Ansuchen des Michael Sadn, Vormunds des Joseph Wouk, von St. Weiß, in die Feilbietung der im Dorfe St. Weiß liegenden, auf 155 fl gerichtl. geschätzten Hofstatt des Franz Pintaritsch, im Wege der Ex cution gewilliget worden. Da nun hierzu 3 Termine, und zwar für den ersten der 10. k. M. Februar, für den zweyten der 10. März, endlich für den dritten der 10. April l. J. mit dem Besatze bestimmt worden, daß wenn diese in einem Häusel, Gartel, und Aker bestehende Hofstatt, weder bey dem ersten, noch bey dem zweyten Termine um die Schätzung, oder darüber an Mann gebracht werden könnte, es bey dem